



Schloss Zinneberg  
Kinder- und Jugendhilfeeinrichtung  
Zinneberg 3, 85625 Glonn

*Voll im Bild,  
Leben in Fülle*

HEILPÄDAGOGISCHE TAGESSTÄTTE  
AUSBILDUNGSBEREICH  
OFFENE GANZTAGESSCHULE  
HEILPÄDAGOGISCHES HEIM  
KINDERKRIPPE „GUTER HIRTE“  
SOZIALPÄDAGOGISCHE FÖRDERGRUPPE  
FLEXIBLES FÖRDERPROGRAMM FLLAPS  
JUGENDSOZIALARBEIT AN SCHULEN  
MITTELSCHULE UND BERUFSSCHULE  
FLEXIBLE JUGENDHILFE / KRISENINTERVENTION

**MITTELSCHULE**



Eine Einrichtung der  
Schwestern vom Guten Hirten  
Eine Einrichtung mit Qualität

Eine weltweite Ordensgemeinschaft und  
NGO mit Beraterstatus beim Wirtschafts-  
und Sozialrat (ECOSOC) der UN

**Seitenindex**

1. Schloss Zinneberg - einst und heute	Seite 3
2. Leitbild	Seite 4
3. Grundsatz Inklusion und Partizipation	Seite 5
4. Zusammenarbeit und Weiterentwicklung	Seite 6
5. Förderzentrum emotionale und soziale Entwicklung	Seite 7
6. Schulische Angebote	Seite 7
6.1 Klassenstufen	Seite 7
6.2 Schulabschlüsse	Seite 7
6.3 Projektunterricht	Seite 7
6.4 OGTS	Seite 8
7. Besondere Gestaltung /Maßnahmen	Seite 8
7.1 Differenzierung/ Individuelle Förderung	Seite 8
7.2 Schülerbücherei	Seite 8
7.3 Trainingsraum	Seite 8
7.4 Vertiefte Berufsorientierung	Seite 9
7.5 Jugendsozialarbeit an Schulen (JaS)	Seite 9
7.6 Guides	Seite 9
7.7 Konzept der Neuen Autorität	Seite 9
7.8 Sozialtraining	Seite 9
8. Beratungsangebote	Seite 10
8.1 ASA	Seite 10
8.2 MSD	Seite 10
9. Evaluation und Schulentwicklung	Seite 10



## 1. Schloss Zinneberg – einst und heute

Die Hilfe für Kinder und Jugendliche hat auf Schloss Zinneberg eine lange Tradition. Über 90 Jahre ist es her, dass dort ein Heim für Mädchen gegründet wurde. Das ursprüngliche Anliegen, engagierte Hilfe anzubieten, ist geblieben – **die Formen haben sich geändert**. Heute stellt sich Schloss Zinneberg als ein differenziertes Kinder- und Jugendhilfesystem für junge Menschen dar. Im Einzelnen umfasst das Angebot

- ◆ ein heilpädagogisches Heim für Mädchen und junge Frauen mit unterschiedlichen Wohngruppen/-formen
- ◆ eine heilpädagogische Tagesstätte mit dem Schwerpunkt Familien- und Umfeldarbeit
- ◆ Jugendsozialarbeit an Schulen an verschiedenen Standorten
- ◆ verschiedene Schulzweige
  - ◆ Staatlich anerk. priv. Förderzentrum  
Förderschwerpunkt emotionale und soziale Entwicklung
  - ◆ Offene Ganztageschule
  - ◆ Staatlich anerk. priv. Berufsschule  
Förderschwerpunkt soziale und emotionale Entwicklung
  - ◆ Berufsvorbereitungsjahre/ Berufsintegrationsjahre mit verschied. Schwerpunkten
  - ◆ Fachklassen
  - ◆ Berufsschule/ Außenklasse St. Gabriel/ München Solln, Einrichtung für Mutter und Kind
- ◆ Verschiedene Ausbildungsrichtungen
- ◆ Berufsqualifizierungsmaßnahmen
- ◆ FLLAPS = Fachwissen, Lebens- und Lernpraxis, Arbeitshaltungen, Persönlichkeitsförderung, Schlüsselqualifikation. Ein flexibles Förderprogramm für junge Menschen mit psychosozialen Problemen
- ◆ Flexible Hilfen mit unterschiedlichen Angebotsformen (EB, SPFH), sowie Krisenintervention
- ◆ Kinderkrippe „Guter Hirte“
- ◆ Sozialpädagogische Fördergruppe für Grundschul Kinder in Poing

**Träger der Einrichtung sind die Schwestern vom Guten Hirten.** Mit einem großen Stab von Mitarbeiter\*innen wirkt die Gemeinschaft weltweit derzeit in über 70 Ländern, so auch in Deutschland mit mehreren Niederlassungen. Es geht um fachliches und persönliches Engagement, um auf vielfältige Weise Lebenssituationen und Problemlagen von Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen zu begegnen. Kinder- und Jugendhilfe auf Schloss Zinneberg ist Teil dieses weltweiten Netzwerkes der Hilfe.

Der Auftrag, dem sich die Schwestern vom Guten Hirten als Träger der Einrichtung Schloss Zinneberg und alle Mitarbeiter\*innen stellen, **„Einen Menschen zu retten ist mehr wert als die ganze Welt“**, ist der Impuls für diese Maßnahme.

**Wir arbeiten nach den aktuell gültigen Gesetzen und daraus resultierenden Bestimmungen.**



## 2. Leitbild

Fachlich qualifiziertes und menschlich engagiertes Arbeiten für junge Menschen braucht eine gemeinsame Ausrichtung. Die Schwestern vom Guten Hirten und ihre Mitarbeiter\*innen in Deutschland orientieren sich an einem Leitbild, das wie ein „roter Faden“ zu sehen ist. Er ist der Maßstab für alltägliches Handeln in den Einrichtungen und so auch auf Schloss Zinneberg. Das Leitbild geht auf die Ordensgründerin **Maria Eufrasia Pelletier** (1796 - 1868) zurück, die ausgehend von ihrem Leitgedanken – „Ein Mensch ist mehr wert als die ganze Welt!“ – Wert legte auf eine Kultur in den Häusern der Schwestern vom Guten Hirten, die von 7 Grundsätzen geprägt sein soll:

1. Wir bauen unser Wirken auf ein Gottesbild, das **Gott als den Schöpfer und Freund des Lebens** sieht. Das bedeutet, dass wir den\*die Einzelne in seiner\*ihrer **Würde und Einzigartigkeit** sehen und darauf vertrauen, dass jeder\*jede eine unverwechselbare Aufgabe in dieser Welt hat.
2. Wir orientieren uns am **Christusbild des Guten Hirten**. Seine Leitmotive wollen wir erfahrbar und sichtbar machen - durch unsere fachlich hoch qualifizierten Konzeptionen und Programme, durch unser Zusammenwirken als Dienstgemeinschaft, durch spezielle religiöse Angebote.
3. Wir setzen uns ein zum persönlichen **Heil des Menschen**, d.h. unser Wirken orientiert sich an der Ganzheitlichkeit des Menschen.
4. Wir schaffen und erhalten in unseren Einrichtungen Strukturen, die den Mitarbeiter\*innen **Orientierung geben und Hilfe** sind, die jeweilige Aufgabe optimal zu erfüllen. Beispiele hierfür sind geregelte Zuständigkeiten, Qualitätsmanagement, etc.
5. Der\*die einzelne Mitarbeiter\*in soll die Möglichkeit haben, sich mit seiner\*ihrer **Sach- und Fachkompetenz** eigenverantwortlich einzubringen. Das bedeutet, dass jeder\*jede sich seiner\*ihrer Verantwortung bewusst sein und das eigene Handeln auf optimale Zusammenarbeit abstimmen muss.
6. Unser Wirken orientiert sich an **Zeit und Situation**, d.h. wir haben Aug und Ohr am Puls der Zeit und überprüfen unser Wirken und unsere Methoden regelmäßig.
7. Wir achten in unseren Einrichtungen auf eine gute, wertschätzende Atmosphäre. Sie soll geprägt sein von **Freude, Solidarität und Verständnis** füreinander, gegenseitigem Vertrauen und Dankbarkeit als besonderer Ausdruck der Wertschätzung.



**„Auch der längste Weg beginnt mit dem ersten Schritt!“**

*Wir unterstützen die Entwicklung junger Menschen auf ihrem Weg zu einer eigenverantwortlichen Persönlichkeit.*

Das bereichsübergreifende Konzept „Grundsätze unseres fachlichen Handelns“ konkretisiert diese Leitlinien und verweist auf weitere Orientierungspunkte, Verfahren und Konzepte (z.B. Menschenrechte, Kinderrechte, UN-Behindertenrechtskonvention, Schutzkonzept, Beschwerdemanagement, Präventionskonzept, Partizipationsgrundsätze, Pastorkonzept ..), die für unsere Mitarbeiter\*innen maßgeblich sind - unabhängig in welchem Bereich sie auf Schloss Zinneberg wirken. Die jeweils gültigen Bestimmungen des kirchlichen Datenschutzes sind für alle unsere Bereiche im Haus bindend.

Die Forderungen des §8a SGB VIII und damit verbundene Auflagen werden von uns strikt erfüllt. Insoweit erfahrene Fachkräfte (ISEF) hält Schloss Zinneberg selbst vor.

## 3. Grundsatz Inklusion und Partizipation

Das Leitprinzip „Ein Mensch ist mehr wert als die ganze Welt!“ ist Ausgangspunkt unseres professionellen Handelns. Die mit diesem Leitprinzip verbundene unbedingte Forderung, die Achtung der **Würde des Menschen und die Wertschätzung** jedes\*er Einzelnen in den Mittelpunkt zu rücken, ist für uns als Dienstgemeinschaft sowohl leitend im Umgang mit den uns anvertrauten Kindern und Jugendlichen als auch untereinander. Hierin begründet sind der **Inklusionsansatz** und die Forderung im Alltag, diesen erfahrbar zu machen.

Die Vielfalt von Menschen, ihre Stärken, Fähigkeiten, ihre Begrenzungen und Einschränkungen, Lebensentwürfe, Sehnsüchte und Hoffnungen spiegeln die Chance von „**Leben in Fülle**“. Das Leitbild unseres Hauses verweist darauf. Es orientiert sich u.a. am urchristlichen Bild des Guten Hirten, der auf dieses Leben in Fülle verweist (Joh.10,10). Es ist keine abgehobene Position, die damit letztlich gemeint ist, **keine „Exklusiv-Form“** menschlichen Lebens, die Ausgrenzung impliziert.

Es ist die **Forderung und Herausforderung**, Menschenleben in seiner Einzigartigkeit und Chancenreichtum zu erkennen, in all seinen lebensweltlichen Bedingungen und Bezügen zu respektieren und zu gestalten. Das bedeutet außerdem, sensibel zu sein für Barrieren, die Ausgrenzung in jeder Form bedingen und Mut und Ideen zu entwickeln, diese zu überwinden. Es geht darum, so zu denken und zu handeln, dass **Würde und Wertschätzung** jene Einheit bilden, die erst **Vielfalt und gegenseitige Bereicherung und Weiterentwicklung** ermöglicht.

Auf diesem Wertefundament erachten wir Inklusion als das Recht von Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen entsprechend ihrer persönlichen Situation und im Wechselspiel der verschiedenen Lebensbezüge, individuell gefördert und begleitet zu werden. Unsere Konzeptionen und Programme sowie unsere Auffassung von Bildungsvermittlung stellen somit für sich eine **spezifische Form pädagogischer, sozial- und heilpädagogischer und bei Bedarf therapeutischer Begleitung** dar, ganzheitlich ausgerichtet, „mitten im Leben“ – und darauf ausgerichtet, dass der\*die Einzelne selbst zum Träger des Wertes gegenseitiger Wertschätzung und sich ergänzender Bereicherung wird!

**Partizipation** ist das Prinzip, den uns anvertrauten Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen „**auf Augenhöhe**“ zu begegnen. Das bedeutet, ihr Recht selbstverständlich wahrnehmen zu können, sich in das Alltagsgeschehen einzubringen mit ihren Ideen, Bedürfnissen, Werten und ihrer Verantwortung. Partizipation fängt nicht erst ab einem bestimmten Alter an. Es geht immer darum, Menschen in ihren **Bedürfnissen**, ihrer **Individualität** wahrzunehmen, ernst zu nehmen und ihnen möglichst viele Tätigkeitsspielräume zu schaffen, wo sie sich erproben und bewähren können. Obgleich der Entwicklungsstand der\*des Einzelnen berücksichtigt werden muss, die individuellen Möglichkeiten - ausschlaggebend ist immer, das Überzeugtsein, dass jeder Mensch über ein Potential von **Ressourcen** und die Fähigkeit zur Verantwortungsübernahme besitzt, letztlich Experte\*in für das eigene Leben ist. Unsere **Unternehmenskultur** hat den Anspruch, geprägt zu sein von Authentizität in der Kommunikation, Transparenz im Handeln, Vertraulichkeit in den Beziehungen und **Sicherheit für jeden\*e**.

In verschiedenen **Gremien**, wie z.B. Jugendrat und Jugendforum in den Wohngruppen, Wahlmöglichkeiten für die Kinder in der Krippe, Azubigespräch, Azubikonferenz in der Ausbildung, Gruppenkonferenzen, Einzelgespräche oder das Schulforum bieten Möglichkeiten dazu. **Aktionen**, wie Streitschlichterkurs, Training für Zivilcourage oder Übungen im Sozialparcours sind zusätzliche Hilfen, partnerschaftliches Verhalten, Konfliktlösungsstrategien, Kooperationsformen und Selbstreflexion einzuüben.

Spezielle Flyer und Aushänge machen die Kinder und Jugendlichen und Eltern auf Ansprechpartner\*innen in der Einrichtung aufmerksam bei Fragen, Sorgen, Probleme. Auch externe Adressen, wie Kinderschutzbund, Heimaufsicht, örtliches Jugendamt sind hier aufgeführt.

## 4. Zusammenarbeit und Weiterentwicklung

Das **Prinzip der Dienstgemeinschaft** fordert jeden\*e Mitarbeitenden\*e in Schloss Zinneberg auf, in einem klar umrissenen Tätigkeitsbereich zum Wohl der jungen Menschen zu wirken. Teamarbeit bzw. Kooperation zwischen Bereichen und Personen erachten wir als angemessenste Formen für eine zielorientierte gemeinsame Arbeit. Ausgangspunkt dafür ist das personale Beziehungsangebot, das von den engagierten und fachkompetenten Mitarbeiter\*innen ausgeht. Die Zusammenarbeit wird getragen von der **Verantwortungsbereitschaft und –fähigkeit** sowie der Zuverlässigkeit jedes\*r Einzelnen.

Um den pädagogischen Auftrag zu sichern und zeit- und situationsgerecht weiterzuentwickeln, nehmen neben der „direkten Arbeit“ mit den Kindern und Jugendlichen Teamgespräche, Konferenzen sowie interne und externe Weiterbildung einen wichtigen Raum ein.

Die Kinder- und Jugendhilfeeinrichtung Schloss Zinneberg arbeitet nach dem Qualitätsmanagementsystem, das sich an **DIN EN ISO 9001:2015 orientiert**. Durch Verfahrensanleitungen und Arbeitsanleitungen, die sich sinnvoll aus der Realität ergeben, werden Abläufe transparenter, Kompetenzen geklärt, pädagogische Kernprozesse gesichert und die Zusammenarbeit erleichtert. Jede\*r Mitarbeiter\*in und jeder Arbeitsbereich ist in den **Qualitätsmanagementprozess** der Kinder- und Jugendhilfeeinrichtung Schloss Zinneberg einbezogen.

Wir arbeiten nach den aktuell gültigen gesetzlichen Vorgaben. Unser Ausbildungsbereich basiert auf Leistungs- und Qualitätentwicklungsvereinbarungen, die mit der Agentur für Arbeit bzw. einer Entgeltkommission vereinbart und regelmäßig überprüft werden. Schloss Zinneberg ist zugelassener Träger nach dem Recht der Arbeitsförderung, zertifiziert nach AZAV durch TÜV Süd Management Service GmbH. In diesem Rahmen unterziehen wir uns jährlichen Audits zur Überprüfung unserer Qualität.

Wir sehen in den zuständigen Jugendämtern, Arbeitsämtern und anderen Behörden, die mit unserer Arbeit verbunden sind, unsere **Partner** im Bemühen, Jugendlichen Zukunftsperspektiven zu eröffnen. Neben der Zusammenarbeit mit anderen Einrichtungen ist ein wichtiges Instrument die **Öffentlichkeitsarbeit**. Diese hat das Ziel das soziale Umfeld und auch weitere Bevölkerungskreise für die Problembereiche der jungen Menschen zu sensibilisieren.

Das vom Förderverein Kinder- und Jugendhilfe Schloss Zinneberg e.V. angebotene „**Zinne-Paten-System**“ bietet in enger Kooperation und Abstimmung mit den zuständigen Zinneberger Fachkräften.

## 5. Förderzentrum emotionale und soziale Entwicklung

Die Mittelschule Schloss Zinneberg ist ein privates, staatlich anerkanntes Förderzentrum mit dem Förderschwerpunkt emotionale und soziale Entwicklung. Wir beschulen schulpflichtige Schüler\*innen „deren individueller sonderpädagogischer Förderbedarf an der allgemeinen Schule auch unter Berücksichtigung des Gedankens der sozialen Teilhabe nach Ausschöpfung der an der Schule vorhandenen Unterstützungsmöglichkeiten...nicht hinreichend gedeckt werden kann, die dadurch in ihrer Entwicklung gefährdet sind oder die Rechte von Mitgliedern der Schulgemeinschaft erheblich beeinträchtigen“. (s. BayEUG Art. 41 (5)).

Wir unterrichten Schülerinnen aus dem Mädchenheim der Jugendhilfeeinrichtung Schloss Zinneberg sowie externe Schüler\*innen aus dem Landkreis Ebersberg und angrenzenden Landkreisen.

Häufig sind unsere äußerst förderbedürftigen Schüler\*innen sozial benachteiligt und weisen teilweise große schulische Defizite auf. Sie zeigen massives Störverhalten sowohl im Unterricht als auch im alltäglichen Umgang mit Mitschüler\*innen und Erwachsenen. Ziel ist es daher, Verhaltensalternativen aufzuzeigen und individuelle und damit positive Lernvoraussetzungen zu schaffen. Um den individuellen Bedürfnissen dieser Schüler\*innen gerecht zu werden, arbeiten Lehrer\*innen, Heilpädagogische Fachlehrer\*innen und sozialpädagogischen Fachkräften eng zusammen. Sie unterstützen die Schüler\*innen dabei, sich emotional zu stabilisieren sowie eigenverantwortlich und selbstständig zu arbeiten.

Als Rahmen für diese Unterstützung dienen unsere hausinterne Schulordnung, ebenso unsere sogenannten „Schulgesetze“, die jährlich überprüft und aktualisiert werden.

## 6. Schulische Angebote

### 6.1 Klassenstufen

Die Mittelschule umfasst die Jahrgangsstufen 5 bis 9. Unterrichtet werden diese jahrgangsübergreifend in 4 Klassen zu ca. 12 Schüler\*innen. Um das Erreichen der jeweiligen Lernziele einer Jahrgangsstufe zu gewährleisten, werden die Unterrichtsstunden in den Kernfächern Deutsch, Mathematik und Englisch nach Möglichkeit differenziert unterrichtet. Basis des Unterrichts ist der Lehrplan der bayerischen Mittelschule in Adaption an den Förderschwerpunkt emotionale und soziale Entwicklung. Bei SchülerInnen mit zusätzlichem Förderbedarf im Bereich Lernen, wird ggf. der Rahmenlehrplan für den Förderschwerpunkt Lernen als Grundlage herangezogen.

### 6.2 Schulabschlüsse

Die Schüler\*innen können am Ende der neunten Klasse den erfolgreichen Abschluss der Mittelschule erwerben, sofern die Gesamtdurchschnittsnote in den Vorrückungsfächern mindestens 4,0 beträgt. Schüler\*innen, die sich der Besonderen Leistungsfeststellung unterziehen, können bei entsprechendem Notendurchschnitt den Qualifizierenden Abschluss der Mittelschule erreichen.

### 6.3 Projektunterricht

Seit einigen Jahren können die Schüler\*innen im musischen Bereich ein Projekt aus den Fächern Kunst bzw. Musik auswählen, um sich ihren Neigungen und Begabungen entsprechend nachgehen zu können. Zur Auswahl stehen zum Beispiel das Mitwirken in der Schulband oder einer Kunst-AG. Zudem finden im Laufe des Schuljahres fächerübergreifende Projekte statt, wie z.B. die Herstellung und Verkauf von Waren bei dem Zinneberger Graf-Arco-Markt oder dem Weihnachtsmarkt.

Regelmäßig finden Thementage statt – hier fächert sich das Angebot von Tierprojekten bis hin zu Gruppendynamik, Benehmen, Geschichte der Schwestern vom Guten Hirten und vielem mehr.

Zudem konnten wir externe Fachkräfte gewinnen, wie z.B. Ingenieure, Tierärzte, Ärzte, Mitarbeiter von Jugendamt und Polizei. Diese ergänzen durch Vorträge an unserer Schule die Projektangebote. Hierbei werden Themen wie Umweltschutz, EU, Internetrecherche, Drogenprävention, Hygieneschulungen oder Fragen zum Jugendrecht realitätsnah und schülergerecht bearbeitet.

#### **6.4 OGTS**

Unser Schulkonzept beinhaltet, dass alle Schüler\*innen auch am Nachmittag betreut werden. Diese Betreuung findet im Heim, in der HPT oder im Rahmen unseres Nachmittagsangebotes der Offenen Ganztageschule statt. Die Schüler\*innen nehmen im Anschluss an die Unterrichtszeit gemeinsam das Mittagessen in den Räumen der Ganztagesbetreuung ein. Nach einer Erholungsphase findet eine einstündige verbindliche Lern- /Studienzeit statt. Neben der Erledigung der Hausaufgaben sollen die Schüler\*innen Übungsmaterial bearbeiten oder sich z. B. auf Schulaufgaben vorbereiten.

Zum Abschluss finden verschiedene alternative Freizeitangebote statt. Hierzu gehören sowohl musische als auch sportliche, handwerkliche oder lebenspraktische Aktivitäten, die von den BetreuerInnen sowie von SozialpädagogInnen angeboten werden. Durch diese Rhythmisierung wollen wir die Lernmotivation der Schüler\*innen steigern sowie das Lernklima weiter verbessern.

## **7. Besondere Gestaltung /Maßnahmen**

### **7.1 Differenzierung/ Individuelle Förderung**

Um den besonderen Bedürfnissen unserer Schüler\*innen gerecht zu werden und sie in ihrem Entwicklungsprozess optimal unterstützen zu können, bieten wir zusätzliche Differenzierungsstunden an. Hierdurch und mit Unterstützung von heilpädagogischen Unterrichtshilfen bzw. heilpädagogischen Fachkräften können die Schüler\*innen individuell in ihren Lernschritten unterstützt werden. Zudem werden vermehrt Einzelgespräche mit den Schüler\*innen geführt, so dass individuelle Erziehungs- und Lernziele verfolgt und erreicht werden können.

### **7.2 Schülerbücherei**

Die Aufgaben und Ziele der Schulbibliothek ergeben sich aus ihrer Funktion als pädagogische Einrichtung, die den Erziehungs- und Bildungsauftrag von Schule unterstützt. Regelmäßige Ausleihzeiten ermöglichen es den Schüler\*innen, im Rahmen des Schulalltags die Bücherei zu nutzen. Bei den oft „lesedistanzierten“ Schüler\*innen unserer Schule ist es ein wichtiges Ziel, Leseanreize schaffen und ihnen den Zugang zum Medium Buch zu erleichtern.

### **7.3 Trainingsraum**

Der Trainingsraum steht Schüler\*innen zur Verfügung, die massiv den Unterricht stören, andere vom Lernen abhalten oder aufgrund emotionaler Probleme in aktuellen Konfliktsituationen Einzelbetreuung benötigen. Er soll den lernbereiten Schüler\*innen eine störungsfreie Lernatmosphäre ermöglichen. Die störenden Schüler\*innen können anhand eines Feed-back-Bogens die Situation reflektieren und alternative Lösungen entwickeln. Dies dient der Persönlichkeitsentwicklung und der Stärkung von verantwortungsbewusstem Denken. Die Betreuung findet durch Lehrer\*innen und Heilpädagogen\*innen statt.



#### 7.4 Vertiefte Berufsorientierung

Das Projekt „Berufsorientierungsmaßnahme“ (BOM) ist ein zusätzliches Unterstützungsangebot für SchülerInnen der 8. und 9. Klassen zu den regulären Schulpraktika. Ein\*e sozialpädagogische Fachkraft erarbeitet in Einzelkontakten und Kleingruppen individuell die Grundlagen für die Berufsorientierung und Berufswahl. Dabei wirkt er\*sie u.a. als Impulsgeber\*in, stellt Informationsmaterial, gibt Hinweise für weitere Informationsquellen und zeigt Anlaufstellen auf. Ziel dieser Maßnahme ist, die Ausbildungsperspektiven der Schüler\*innen zu verbessern.

#### 7.5 Jugendsozialarbeit an Schulen (JaS)

Jugendsozialarbeit bildet den Schnittpunkt zwischen den Arbeitsfeldern Jugendhilfe und Schule. Dank der Unterstützung durch die Jugendsozialarbeit an unserer Schule ist es möglich, den Schüler\*innen innerhalb der Schule anzubieten, an ihren Defiziten zu arbeiten. Persönliche Schwierigkeiten, die im Unterricht zu massiven Störungen führen und das Leistungsverhalten beeinträchtigen, können somit zeitnah in Einzelgesprächen in Kooperation mit Lehrkräften und Eltern aufgefangen bzw. abgeschwächt werden



#### 7.6 Guides

Interessierten Schüler\*innen bieten wir die Möglichkeit, sich als Guides ausbilden zu lassen. Hierzu erhalten sie eine Schulung über die geschichtliche Entwicklung des Schlosses Zinneberg und des Ordens der Schwestern vom Guten Hirten aber auch über die heutigen Angebote der Jugendhilfeeinrichtung Schloss Zinneberg. Somit können die Schüler\*innen die Einrichtung in Form von Führungen für Besucher vorstellen. Durch die Präsentationen gewinnen sie an Selbstbewusstsein und zeigen eine stärkere Identifikation mit der Einrichtung.

#### 7.7 Konzept der Neuen Autorität

Um den sich verändernden Anforderungen des Schulalltags im Förderschwerpunkt emotionale und soziale Entwicklung gerecht zu werden, haben wir Inhalte des Konzeptes der Neuen Autorität nach Haim Omer in den Schulalltag integriert. Ziel ist es, in herausfordernden Situationen Handlungsmöglichkeiten zu entwickeln, die dem Kollegium mehr Sicherheit geben. Durch erhöhte Präsenz der Lehrerschaft sowie der pädagogischen Mitarbeiter\*innen wird das Augenmerk auf die Stärkung der eigenen Haltung sowie die Einhaltung gemeinsamer Werte und Überzeugungen gelegt.

Ein wesentlicher Baustein unserer Arbeit ist dabei auch die Anwendung Gewaltfreier Kommunikation nach Marshall B. Rosenberg.

#### 7.8 Sozialtraining

Um den Schüler\*innen die Möglichkeit zu geben, ihre sozialen Kompetenzen zu erweitern, bieten Lehrer\*innen und sozialpädagogische Fachkräfte soziale Trainingseinheiten an. Das Angebot umfasst einmal wöchentlich eine Mädchen- bzw. Jungengruppe sowie eine gemischte Gruppe, in denen Themen wie „Gewaltprävention“, „Coolness“, „Einhalten von Regeln“, „Selbstwahrnehmung und Selbstdisziplin“, bearbeitet werden.

Zusätzlich wird klassenübergreifend jede Woche in spezielles Sozialziel vereinbart. Dieses wird in den Klassen besprochen und zur Sicherung in der jeweiligen Woche in der Schule und den einzelnen Klassenräumen ausgehängt.

## 8. Beratungsangebote

Die Beratung von Erziehungsberechtigten, Lehrer\*innen anderer Schularten oder Mitarbeiter\*innen von Fachdiensten ist ein zusätzliches Angebot eines Sonderpädagogischen Förderzentrums. Dieser Beratungsauftrag wird durch sonderpädagogisch ausgebildete Lehrkräfte im Rahmen des alternativen schulischen Angebotes (ASA) bzw. des Mobilen Sonderpädagogischen Dienstes (MSD) erfüllt.

### 8.1 ASA

Im Alternativen schulischen Angebot arbeiten eine Sonderschullehrkraft unserer Schule mit Erfahrung im Förderschwerpunkt emotional-soziale Entwicklung und eine Lehrkraft der jeweiligen Mittelschule jeweils fünf Wochenstunden im Team zusammen. Sie unterstützen Schüler\*innen, Lehrkräfte oder Erziehungsberechtigte dabei, Lösungen für Probleme im Verhaltensbereich zu finden. Dem Auftreten von massiven Auffälligkeiten kann damit präventiv begegnet werden. Weiter ist es Ziel, in schwierigen erzieherischen Situationen kollegial beratend und helfend tätig zu sein.

### 8.2 MSD

Im Rahmen des Mobilen Sonderpädagogischen Dienstes unterstützen wir die Unterrichtung von Schüler\*innen mit sonderpädagogischem Förderbedarf, die nach Maßgabe des Art. 41 eine allgemeine Schule besuchen können. Die Lehrkräfte des MSD diagnostizieren, begutachten und fördern die Schüler\*innen, beraten Lehrkräfte sowie Erziehungsberechtigte und koordinieren sonderpädagogische Fördermaßnahmen. Die MSD-Kräfte kommen je nach Bedarf an die Schulen vor Ort oder bieten die Beratung in unserem Haus an.

## 9. Evaluation und Schulentwicklung

Die verschiedenen Arbeitsschwerpunkte werden in den wöchentlich stattfindenden Teams der Mittelschullehrer\*innen mit Hilfe von Erfahrungsberichten und Beobachtungen regelmäßig evaluiert. Daran anknüpfend werden regelmäßige bereichsübergreifende Zielvereinbarungen mit allen am Bildungsprozess Beteiligten (Erziehungsberechtigte, Heim, HPT, Jugendamt) getroffen. Turnusmäßig wird das Einhalten der geplanten Ziele überprüft.

Um dem Förderbedarf unserer Schüler\*innen und den wachsenden Anforderungen in unserer täglichen Arbeit mit ihnen gerecht zu werden, finden mehrmals im Jahr schulinterne Fortbildungen zu ausgewählten pädagogischen Themen statt. Regelmäßige interne Fallbesprechungen in den Teams sowie Begleitung durch einen\*e externe Supervisor\*in ermöglichen es zudem, weitere individuelle pädagogische Maßnahmen zu entwickeln. Die konzeptionellen Ergebnisse dieser laufenden Schulentwicklungsmaßnahmen finden sich u.a. in den jährlich aktualisierten Schulgesetzen und der Hausordnung wieder.

### Unsere Anschrift

#### Schloss Zinneberg

#### Staatl. anerk. priv. Mittelschule

Zinneberg 3, 85625 Glonn

Telefon: 08093/ 9087-58

Telefax: 08093/ 9087-70

Internet: [www.schloss-zinneberg.de](http://www.schloss-zinneberg.de)

E-Mail: [schule@schloss-zinneberg.de](mailto:schule@schloss-zinneberg.de)

#### Schulleitung

Rita König

Telefon: 08093/9087-26

#### Träger:

Schwestern vom Guten Hirten, KöR, Zinneberg

#### Einrichtungsleitung:

Sr. Dr. Christophora Eckl

Telefon: 08093/ 9087-0

### So finden Sie uns...



© Schloss Zinneberg

Kinder- und Jugendhilfeeinrichtung  
**STAATLICH ANNERKANNTES  
PRIVATES FÖRDERZENTRUM**

STAND: Mai 2023